

Aussichten für Kaufhof: Ein bisschen bedeckt

Der ehemalige Kaufhof steht schon lange leer, zu lange für den Geschmack vieler Suhlner und ihrer Gäste. Seit September lässt OB Martin Kummer (CDU) immer mal wieder neue Hoffnungslichter aufflackern.

SUHL – So sollte schon im September der Vertrag zwischen dem potenziellen und noch immer geheim gehaltenen Interessenten und der Eigentümerin der Immobilie (Metro Group Asset Management GmbH), in dem sich einst der Kaufhof befand, unterschriftsreif gewesen sein. Doch viel weiter ist man seitdem offensichtlich nicht gekommen. Oder doch?

Jedenfalls ließ der Oberbürgermeister bei seinem Jahresend-Pressesgespräch etliche Andeutungen fallen, die den Eindruck verstärken könnten, dass sich etwas bewegt hat. Ein hochwertiges Sortiment würde der Investor nach Suhl bringen. Die gute Infrastruktur hier sei ein gewichtiges Argument. Die neuen Autobahn-Wege sowieso. Auch das Projekt sei schon ziemlich klar und damit auch, dass die Immobilie, die einst das Centrum-Warenhaus beherbergte, ihr Gesicht total verändern werde. Eine ganze Etage werde abgetragen, weil sich das Ganze – gemessen an den Verkaufsflächen-Quadratmetern – auch rechnen müsse. Ja, selbst für die Gestaltung des Eingangsbereiches, der dann vom Steinweg her Zugang verschafft und mit dem von C&A zusammen gelegt werde, hat er schon ganz klare Auskünfte parat. Auch für die Lösung der Parkplatz-Problematik, die über den Bau eines Parkhauses zwischen Warenhaus und Herrenreich gelöst werden soll. Der Oberbürgermeister kann sich erwärmen für das Projekt, das freilich noch den Stadträten vorgestellt wird. Und etliche komplizierte bautechnische Dinge sind gleichfalls noch zu klären.

Aber bis dahin hält man sich im Rathaus lieber noch ein biss-



Hoffnung auf Licht am Horizont für den Kaufhof – seit die Blätter von den Bäumen fielen.

chen bedeckt. Doch die gute Nachricht, auch wenn sie erst zur Hälfte gut ist, muss vermeldet werden. Weil das Ende des Jahres naht und gute Wünsche und neue Hoffnungen an der Tagesordnung sind? Dabei ist das sonst gar nicht Stil des Oberbürgermeisters, so freimütig Informationen an die Presse zu verteilen. Ein Schelm, der da an das nächste (Wahl)-Jahr denkt. „Es ist meine Pflicht, meinen Job zu machen – im Interesse der Stadt und nicht in meinem Interesse“, entgegnet der Rathauschef solcherlei Gedanken mit Entschiedenheit.

Weil das Kaufhof-Thema eine unheimlich komplizierte Kiste ist, müsse „der Faden erst noch zu Ende gesponnen werden“, so Martin Kummer. Er habe ein gutes Gefühl. Sein Wunsch für 2006 wäre, dass diese „Kiste“ in Bewegung kommt, ergo, dass mit dem Bau begonnen wird. Und wenn dieser erneute Anlauf vielleicht wieder nicht funktioniert, „dann müssen wir den nächsten Anlauf wagen, wir als Stadt“. Auf die größere Politik brauche man jedenfalls nicht mehr hoffen. „Diese politischen Wege sind wir knochendürr gegangen.“ HEIKE HÜCHTEMANN